

# OBERHARZ

## Für die Marktkirche Vier Benefizkonzerte

Ein Konzertwochenende der Superlative konnten die Besucher zu Pfingsten in der Clausthaler Marktkirche zum Heiligen Geist erleben. Zehn Organisten, zwei Chöre und die jüngsten Sängern und Sänger der Marktkirche engagierten sich an vier Tagen mit tollen Leistungen für die große Spendenaktion der evangelischen Kirchengemeinde zur Finanzierung der neuen Orgel und der Innensanierung der größten Holzkirche Deutschlands.

## „Großes Experiment“ findet dankbares Publikum

Pfingstfest im Zeichen des Orgelneubaus und der Innensanierung der Marktkirche – Lange Konzernacht an kränklichem Instrument

Von Bettina Ebeling

**Clausthal-Zellerfeld.** „Es ist ein großes Experiment – ich freue mich, dass es so gut angenommen wird“, sagte Marktkirchenkantor Arno Janssen in der 1. Clausthaler Orgelnacht.

Insgesamt fünfeinhalb Stunden lang stellten zehn Organisten (bei einer krankheitsbedingten Absage) in der Clausthaler Marktkirche zum Heiligen Geist ihr Können im größten der vier Pfingst-Benefizkonzerte vor gut besetzten Zuhörerreihen in den Dienst der guten Sache. Sie boten ein hochkarätiges Musikprogramm aus modernen und klassischen Orgelwerken.

### Benefiz-Marathon

Als musikalischer Leiter bewältigte Kantor Janssen am Pfingstwochenende mit vielen Helfern aus Kirchenvorstand und Gemeinde-Ehrenamt einen eben solchen Marathon wie das Instrument, das im Mittelpunkt der Benefizkonzerte stand: die Ott-Orgel von 1974, die „das Ende ihrer Lebensdauer“ erreicht habe und bis 2020 durch ein neues Instrument hinter dem historischen Prospekt ersetzt werden soll. So stieg manch Stoßgebet aus



Lange Orgelnacht mit Bläser-Unterstützung vom TU-Sinfonieorchester (oben re.); Zehn Organisten, unter ihnen Dr. Karl Wurm (unten re.) und Dr. Wolfram Syré (li. mit Marktkirchenkantor Arno Janssen) geben ein fünfeinhalbstündiges hochkarätiges Konzert. Es zeigt einmal mehr die tolle, durchaus noch ausbaufähige Akustik des Kirchenraums, aber auch den Erneuerungsbedarf der Orgel.

Clausthal zum Himmel, dass die Orgel durchhalten möge. Dass der Hörgenuss bis auf eine kurzzeitig

verstimmte C-Pfeife im Posaunenregister dennoch ungetrübt blieb, war der Meisterschaft der Organisten zu verdanken, die den morschen Bälgen und der zickigen Elektrik schwierigste Musikstücke abtrotzten. Teilweise auch zu zweit – einer spielt, einer schaltet die Register.

Franz Liszts Monumentalwerk „Ad nos, ad salutarem undam“ spielte Stabkirchen-Organist Martin Hofmann mit gleich zweifacher kollegialer Unterstützung durch Karsten Krüger (Lutherkirche Bad Harzburg) und Gerald de Vries (Marktkirche Goslar), die zuvor ihrerseits Meisterwerke der Orgelmusik präsentiert hatten.

Aus Clausthal-Zellerfeld war ne-

ben Arno Janssen Dr. Wolfram Syré dabei, unter anderem mit energiegeladenen eigenen Orgel-Arrangements über den „Hochzeitsmarsch“ und Wagners „Walkürenritt“.

Die Gesamtbesucherzahl der Langen Orgelnacht ist schwer zu schätzen; bei stetigem Kommen und Gehen – so war es auch beabsichtigt – saßen immer um die 40 bis 60 Leute in den Bänken, gingen

herum, nahmen eine kleine Stärkung in der Winterkirche (gestiftet vom Ratskeller) und spendeten fleißig für Orgel und Innensanierung.

### Chorkonzert zum Start

Den hochkarätigen Auftakt hatte am Freitagabend der Vahrenwalder Kammerchor unter der Leitung von Arno Janssen gegeben. Vor leider nur dünn besetzten Zuhörerreihen – da war wohl das Grillwetter zu verlockend – brillierte der Chor mit einem äußerst anspruchsvollen Programm aus geistlichen Liedern verschiedener Epochen, an der Orgel begleitet von Martin Hofmann.

Dass mittendrin eins der Manual-Koppel streikte, bezeichnete Janssen einmal mehr als „symptomatisch“ für das Instrument, mit dessen Macken und Defekten der Marktkirchenkantor seit Jahren sein Tun hat. Zu Benjamin Britten's „Te Deum“ mit der hervorragenden jungen Solistin Katharina Gundermann (Sopran) lief alles wieder – das Publikum applaudierte begeistert.

Auch das Konzert der Ökumenischen Kantorei am Pfingstmontag (Bericht folgt) sollte zeigen, „was wir hier für einen wunderbaren Konzertraum haben“, kündigte Janssen an, bevor er sich zum Schluss-Part an die Orgel setzte.



Auch zu vorgerückter Stunde pilgern Besucher durch die Kirche, lauschen in den Bänken still der Musik oder essen und trinken in der Winterkirche (hinten).



Der Vahrenwalder Kammerchor beim Auftakt am Freitagabend, vorne links Solistin Katharina Gundermann. Fotos: Ebeling